

Veranstalter

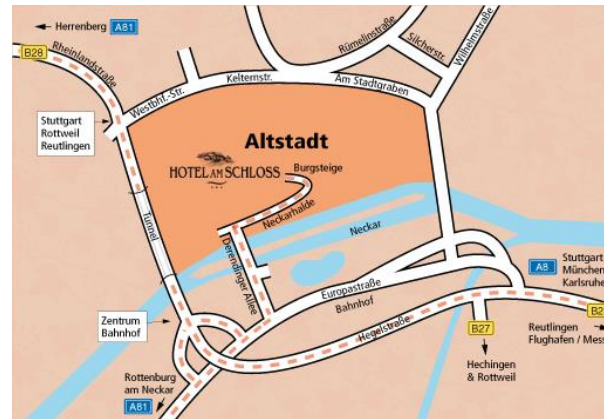
Kooperativ-interreligiöser Forschungsverbund für
religiöse Bildung

Evangelisches Institut für berufsorientierte
Religionspädagogik (EIBOR)
Liebermeisterstr. 16 ♦ 72076 Tübingen
E-Mail: sekretariat@eibor.uni-tuebingen.de
Telefon: +49 7071 29-77487
www.eibor.uni-tuebingen.de

Katholisches Institut für berufsorientierte
Religionspädagogik (KIBOR)
Liebermeisterstr. 16 ♦ 72076 Tübingen
E-Mail: kibor@kath-theologie.uni-tuebingen.de
Telefon: +49 7071 29-75087
www.kibor.uni-tuebingen.de

Institut für Islamisch-religionspädagogische
Forschung (IIRF)
Liebermeisterstr. 16 ♦ 72076 Tübingen
info@iirf.uni-tuebingen.de
Telefon: +49 7071 29-74882
<https://uni-tuebingen.de/de/134107>

Anfahrt



Tagungsadresse:

Fürstenzimmer
Schloss Tübingen

Unterbringung für Referent:innen:

Hotel am Schloss
Burgsteige 18
72070 Tübingen

Universität Tübingen

Kooperativ-interreligiöser Forschungsverbund für religiöse
Bildung der Universität Tübingen

<https://uni-tuebingen.de/de/219855>

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Symposium

des Kooperativ-interreligiösen
Forschungsverbundes für
religiöse Bildung der
Universität Tübingen

Unter Leitung von
Prof. Dr. Fahimah Ulfat
Prof. Dr. Reinhold Boschki
Prof. Dr. Friedrich Schweitzer

Braucht Antisemitismusprävention empirische Forschung?

Perspektiven für Bildung und
Religionspädagogik

04.11.2024 & 05.11.2024

Kooperativ-interreligiöser Forschungsverbund für religiöse
Bildung der Universität Tübingen



Braucht Antisemitismusprävention empirische Forschung?

Ausgangspunkt des Symposions ist die Wahrnehmung, dass es zwar vermehrt Versuche gibt, antisemitismuskritische Bildung durch Verlautbarungen und Programme zu stärken, dass es aber weithin an Versuchen fehlt, die Wirksamkeit entsprechender Bemühungen empirisch auf die Probe zu stellen. Gleichzeitig kann aber nicht davon ausgegangen werden, dass sich die erwünschten Wirkungen tatsächlich einstellen, und ohne empirische Befunde lässt sich auch kaum abschätzen, welche Maßnahmen wirklich Erfolg versprechen und welche im Extrem vielleicht sogar gegenteilige Folgen haben.

Das Symposion nimmt die aktuelle Debatte zu Formen von Antisemitismusprävention als Querschnittsaufgabe schulischer Bildung auf und fragt nach Möglichkeiten, die Wirksamkeit präventiver Maßnahmen gegen Judenfeindlichkeit in der Schule allgemein sowie speziell im Religionsunterricht (islamisch, evangelisch, katholisch) sowie anderer Schulfächer oder Projekte empirisch zu erfassen und auf diese Weise zu stärken.

Programm

Montag, 04. November 2024

13:00 Uhr	Ankommen bei Kaffee
13:30 Uhr	Einführung Reinhold Boschki Friedrich Schweitzer Fahimah Ulfat
14:00 Uhr	Braucht Antisemitismusprävention empirische Forschung? Marc Grimm Nina Kölsch-Bunzen
15:30 Uhr	Pause
16:00 Uhr	Bericht aus dem Projekt „Empowering police officers and teachers in arguing against antisemitism (EMPATHIA³)“ Lisa Zachrich Voraussetzungen und Einflussfaktoren von Antisemitismus bei muslimischen Jugendlichen Erkan Binici
17:30 Uhr	Pause
17:45 Uhr	Anti-Judaismus - Anti-Semitismus - Anti-Zionismus: Rabbinische Reflexionen in Talmud und Midrasch Asher Mattern
18:30 Uhr	Zusammenfassende Diskussion

Programm

Dienstag, 05. November 2024

09:00 Uhr	Welcher Forschungsbedarf für Antisemitismusprävention folgt aus der Studie „Antisemitismus in der Schule in Deutschland“? Julia Bernstein (Wie) kann Virtual Reality zur Antisemitismusprävention beitragen und das Miteinander in der Gesellschaft stärken? Empirische Befunde & Konzeptionelle Überlegungen Anja Ballis
10:30 Uhr	Pause
11:00 Uhr	Herausforderungen und Schwierigkeiten empirischer Forschung zur Antisemitismusprävention in methodischer Hinsicht Rolf Frankenberger Empirische Forschung zur Antisemitismusprävention. Herausforderungen, Desiderate und Schwierigkeiten in didaktischer Hinsicht Martin Rothgangel
12:30 Uhr	Imbiss
13:30 Uhr	Antisemitismusprävention und Lehrer:innenbildung – Empirische Untersuchungen & Aufgaben Elisabeth Migge
14:15 Uhr	Abschlussdiskussion
15:00 Uhr	Verabschiedung